

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M 1.80;
für je 30 1/2 Bogen.

Belegungen müssen alle Post-
anhalte und Postämter und
in Neuenbürg die Postämter
jeweils entgegen.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 1/2
für auswärts 15 1/2
bei Auskunftserteilung
durch d. Belegst. 20 1/2
Reklame-Zeile 30 1/2.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 288.

Neuenbürg, Freitag den 8. Dezember 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 7. Dez. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des deutschen Kronprinzen:

Auf dem Westufer der Maas brachen nach Feuertorbereitung Abteilungen des westfälischen Inf.-Regis. 15 an der aus den Sommerkämpfen bekannten Höhe 304, südöstlich von Malancourt, in die französischen Gräben ein und nahmen die Spitze der Höhe in Besitz. 5 Offiziere, 190 Mann wurden gefangen zurückgeführt.

Von einem Vorstoß in die feindlichen Linien am Toten Mann brachten Stoßtruppen 11 Gefangene ein.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Westlich von Luda drangen an der Luga deutsche und österr.-ungarische Abteilungen in eine russische Feldwachstellung. Die Besatzung von 40 Mann wurde gefangen. Nachts wurde die Stellung gegen 5 Angriffe gehalten.

Auch westlich von Saluzje und Tarnopol konnten unsere Patrouillen 90, bezw. 20 Gefangene aus den genommenen Teilen der russischen Linien bei der Rückkehr abgeben.

Front des Feldmarschalls Erzherzog Josef:

In den Waldkarpaten und Grenzbergen der Moldau zeitweilig anschwellendes Artillerie-Feuer und Vorfeldgeplänkel, aus denen sich nördlich von Dorna Watra und im Erdosul-Tal russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Wichtige Erfolge krönten gestern die Mühen und Kämpfe, in denen unter Generalfeldmarschall v. Mackensen die Truppen der zielbewußten 9. und Donauarmee den rumänischen Gegner und die herangeholten russischen Verstärkungen in schnellem Schlag zu Boden geworfen haben. Führer und Truppen erhielten den Siegerlohn. Bukarest, die Hauptstadt des 1. kgl. legten Opfers der Entente, Ploeschi, Campina und Sinaja sind in unserem Besitz, der geschlagene Feind auf der ganzen Front ostwärts im Rückzuge. Kampfesmut und zäher Siegerwille ließen die vorwärts stürmenden Truppen die immer von neuem geforderten Anstrengungen überwinden. Neben den deutschen Hauptkräften haben die tapferen österr.-ungar., bulgarischen und osmanischen Truppen Glanzendes geleistet.

Die 9. Armee meldet von gestern 106 Offiziere, 9100 Mann gefangen. Die Operationen und Kämpfe gehen weiter.

Mazedonische Front:

Bei Trnava, östlich der Cerna, warfen das bewährte mazedonische Inf.-Regt. Nr. 146 und bulgarische Kompagnien die Serben aus der Stellung, in der sich diese vorgehört eingekesselt hatten. 6 Offiziere, 50 Mann wurden gefangen genommen.

In der Strumaniederung stüteten im bulgarischen Abwehrfeuer englische Abteilungen zurück, die sich den Stellungen südwestlich und südöstlich von Serez zu nähern versuchten.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 7. Dez., abends. (WZB. Amtlich.)

Im Westen und Osten keine besonderen Ereignisse. — Außer dem Verlust der Festung Bukarest und ihrer wichtigsten Handelsstädte, kostete am 6. Dez. die Rumänen noch eine Division, die am Alt gestellt und mit 8000 Mann, 26 Geschützen zur Kapitulation gezwungen wurde.

Serbische Angriffe bei Trnava östlich Cerna sind gescheitert.

Wie Bukarest genommen wurde.

Berlin, 7. Dez. (WZB. Amtliche Mitteilung.)
Ueber die Einnahme von Bukarest wird gemeldet: Am 5. Dezember, 10.30 vormittags, wurde Hauptmann im Generalstab Lange als Parlamentär mit einem Schreiben des Generalfeldmarschalls von Mackensen, das die Uebergabe der Festung forderte, an den Kommandanten von Bukarest entsandt. Ein weiteres Schreiben gab dem Kommandanten bekannt, daß das Feuer auf die Festung eröffnet werden würde, wenn der Parlamentär nicht binnen 24 Stunden zurückgekehrt sei. Hauptmann Lange, der an der rumänischen Vorpostenlinie von einem General empfangen und mit verbundenen Augen im Kraftwagen nach Bukarest geführt wurde, ist am 6. Dezember vor Ablauf der gestellten Frist zurückgekehrt. Die Annahme des Briefes des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist von dem Oberbefehlshaber der rumänischen Donauarmee verweigert worden unter der Begründung, daß Bukarest keine Festung, sondern eine offene Stadt sei; es beständen weder armierte Forts, noch zur Verteidigung bestimmte Truppen, es gebe weder einen Gouverneur, noch einen Kommandanten. — Hauptmann Lange hat auf den Charakter von Bukarest als Festung hingewiesen und darauf, daß ein solches Ausweichen die deutschen Operationen nicht behindern werde. — Am Morgen des 6. Dezember setzten Teile des Kavalleriecorps Schmettow sich in Besitz eines Forts auf der Nordfront, Teile des 54. Armeekorps drängten nach und nahmen die Fortslinie von Chiojua (Westfront) bis Odaile (Nordfront). Der Gegner leistete mit Infanterie Widerstand, der schnell gebrochen wurde. Von der Südfront her drangen Teile der Donauarmee durch den Fortsgürtel in die Stadt; sie fanden keine Gegenwehr. Die in Bukarest einrückenden Truppen wurden begeistert empfangen und mit Blumen geschmückt. — Generalfeldmarschall von Mackensen begab sich im Kraftwagen vor das königliche Schloß, wo er mit Blumensträußen begrüßt wurde.

Bukarest.

Bukarest, an einer Stelle gelegen, von der Moltke sagte, daß an diesem Ort eigentlich gar keine Stadt gehöre, soll in seinen ursprünglichen Anfängen von einer Iogenhöfen Perion, dem walachischen Fürsten Bucur, im 13. Jahrhundert gegründet worden sein. Im 14. Jahrhundert erscheint die Gründung in den Chroniken als Kriegs- und Waffenplatz. Erst 400 Jahre später, nachdem Bukarest zur alleinigen Hauptstadt der Donaufürstentümer erhoben wurde, machte es sich in Europa stärker bemerkbar. Bukarest war vorher abwechselnd mit dem in den Karpaten gelegenen Targowisch Hauptstadt der Walachei. 1595, als Bukarest unter türkischer Macht sich beugte und trotzdem gewagt hatte, von der Pforte abzufallen, war es in der Schlacht bei Kalugorent durch Sinan Pascha, den Großwesir Mohammeds III., erobert und im nächsten Jahr durch den Hospodar Michael wieder zurückerobert worden. Im Jahre 1771 war Bukarest mit seiner Umgebung der Schauplatz des Sieges der Russen unter v. Sisen über die Türken. Moldau

und Walachei mußten dadurch die Türken räumen und konnten sie erst kraft der Friedensbedingungen vom Juli 1774 zurückerhalten. Nun ging Bukarest unter Alexander Dorskantis einer neuen, achtjährigen Blütezeit entgegen (1774—1782). Aber schon im Jahre 1789 tobte wieder der Krieg um die Stadt, die im November von den Oesterreichern unter Friedrich Josias von Sachsen-Koburg eingenommen wurde. Nach erneuten, langen Friedensverhandlungen lieferte Oesterreich im Vertrag vom 4. August 1791 Bukarest wieder aus. Der Anfang des 19. Jahrhunderts bis 1848 brachte den Rumänen schwere Gebietsverluste und noch immer nicht die Befreiung von den Banden der türkischen Oberhoheit. Im Jahre 1808 hatte Napoleon dem Zaren Alexander die Fürstentümer überlassen. Als bald wurden in Bukarest und Jassy neue Regierungen eingerichtet. Nun bot Rußland und Frankreich dem Kaiser von Oesterreich die Moldau und Walachei an; aber schon im Mai 1812 ließ Rußland sich im Bukarester Vertrag Bessarabien bis zum Pruth einschließen der Donaumündungen abtreten, mitsamt 5 Festungen.

In den Jahren 1793—1812 hatte Bukarest schwer unter den verschiedensten Unglücken zu leiden: Erdbeben (1793, 1812), Pest (1794, 1812), auch schon 1738, Feuersbrünste (1804, 1808) und Ueberschwemmungen (1805 und 1806). Seit 1829 begann das rasche Wachstum der Bevölkerung, die großzügige Vergrößerung und Verschönerung der Stadt bis auf die Jetztzeit, in der Bukarest sich das „Paris des Orients“ nennt. Fürst Guzo, der im Jahr 1859 zum erstenmal in seiner Person die Regierungen der Fürstentümer Moldau und Walachei vereinigte, konnte in Bukarest 1862 die erste gemeinsame Nationalversammlung halten. Zwei Jahre später führte er durch einen Staatsstreich eine fast demokratische Verfassung ein, die Guzas Fall im Februar 1866 auch nicht verhindern konnte. Prinz Karl von Hohenzollern wurde, nachdem er den Verfassungsbeid abgelegt hatte, zu Bukarest am 20. Mai des gleichen Jahres zum Fürsten erwählt und im Mai 1881 als König gekrönt. Die rumänische Kirche, förmlich als unabhängig erklärt, gründete 1872 zu Bukarest eine heilige Synode. 1882 wurde Bukarest trotz der mißbilligenden Haltung Rußlands stark befestigt und gleichzeitig eine befestigte Linie in der Moldau angelegt. Im 20. Jahrhundert war Bukarest wiederum die Stätte von Friedensverhandlungen durch den Kongreß vom Sommer 1913, der den Balkankrieg zum Abschluß brachte. Diejenige Kraft aber, die Bukarest und mit ihm das ganze Land Rumänien auf seine kulturelle Höhe von heute gebracht hat, als große moderne Stadt und Festung, war Rumäniens bester Fürst und König, Karl, ein Hohenzoller. Was sein Nachfolger aus diesem Erbe gemacht hat, muß das Bukarest von heute mit Schrecken erleben. — Ein 72 Kilometer langer Festungsgürtel umgibt die Hauptstadt des Landes, der durch 18 Forts und 18 Zwischenforts verstärkt wird. Interessant ist der Umstand, daß die vier stärksten Forts ihre Front nach Nordosten haben und ohne Zweifel für einen etwaigen Angriff Rußlands gegen Rumänien gebaut wurden. — Das ganze Lebenswerk des Spezialisten Brialmont, die Festungen Vättich, Namur, Antwerpen und Bukarest vernichtet dieser Krieg.

Rundschau.

Berlin, 7. Dez. (WZB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat anlässlich der Einnahme von Bukarest an Generalfeldmarschall von Mackensen folgendes Telegramm gerichtet: Die an Eurer Excellenz heutige Geburtstag erfolgte und für alle Zeiten denkwürdige Einnahme von Bukarest, der Hauptstadt des zulezt in Waffen gegen uns erschienenen, heimtückischen Feindes, gibt mir Anlaß, Ihnen, mein lieber Feldmarschall, und den unter Ihrer bewährten Führung so ruhmreichen Truppen

Gemeinde Schwann. Stammholz-Verkauf.

Die schriftlichen bedingungs-
losen Offerte auf die in Ab-
ent angefallenen Forchten mit
Stammholz: Stück: 2 I., 26 II.,
19 III., 11 IV., 7 V., 6 VI. St.;
Längholz: Stück: 1 I., 15 II.,
10 III. St.

und verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen
spätestens bis
Freitag, den 8. Dezbr. 1916,
abends 7 Uhr,
im Schultheißenamt einzu-
reichen.

Kalender für 1917

sind zu haben.

Meeh, Buchhandl.

Ein kleines Stück
Alderland,
in auch Grauboden, wird in
achten gesucht.
Adresse ist abzugeben in der
Geschäftsst. d. B.

Lösungsbüchlein der Brüdergemeine von 1917

Abreißkalender,
Christlicher, 1917

sowie
Schwidl'sche Blumen-
und Garten-Abreiß-
Kalender 1917

empfehlen
die Buchhandlung
des „Enztälers“.

Malau.

Die kämpfenden Flotten.
Eudrich, An Bord.
Spiegel,
Kriegstagebuch „U 202“.

Kaiser,
Das Kaninchen, praktische
Anleitung für Zuchtan-
fänger

empfehlen
die Buchhandlung d. Blattes.



der Donau- und 9. Armee, die unter den größten Anstrengungen Außerordentliches geleistet haben, meinen kaiserlichen Dank und meine vollste Anerkennung auszusprechen. Ganz Deutschland blickt voll stolz auf seine und seiner Verbündeten tapferen Söhne, deren Taten mit Gottes Hilfe einen neuen Markstein auf dem Wege zum endgültigen Siege sein werden. *Gen. Wilhelm I. R.*

Berlin, 6. Dez. Schon gegen 7 Uhr abends war in der ganzen Stadt wie ein Lauffeuer die Meldung verbreitet, daß Bukarest gefallen sei. Erst gegen 8 Uhr erschienen die ersten Extrablätter; sie wurden den Boten aus der Hand gerissen. Ueberall bildeten sich Gruppen, die mit freudiger Erregung das Ereignis besprachen. Besonders stark aufsetzte sich auch im schlichten Volk die Freude darüber, daß Rumänien für seinen Verrat die verdiente Züchtigung erfahren hat. Seit vielen Monaten hat keine Nachricht einen so starken Eindruck auf alle gemacht. Bald erschienen auch die ersten Hohnen und die Kirchenglocken läuteten. Trotzdem hat der Ernst des Krieges auf die Stimmung eingewirkt. In so stürmischen Freudentumgebungen, wie beim Fall von Antwerpen, sowie bei dem Fall der russischen Festungen kam es nicht. Das vom Kaiser angeordnete Salutschießen fand gegen 11 Uhr abends im Lustgarten statt.

Stockholm, 6. Nov. Die hier eingetroffenen letzten Bukarester Zeitungen, die noch vor der Ueberlieferung der Blätter nach Jassy erschienen sind, suchten in dem Kriegskommentar einen Trost für die geängstigten Bukarester im Hinweis auf die alte Geschichte der einseitigen Front aller Verbündeten. Tade Jonescu schreibt in der „Epoca“: Rumänien geht unter, ohne daß dadurch seine mächtigen Verbündeten gefährdet werden. Sobald sie — „für den Sieg“ prädestiniert — einen Erfolg errungen haben werde Rumänien wiedererstehen wie der Phönix aus der Asche. Die „Independance Roumaine“ sagt, die Verbündeten können niemals aufhören, einander zu helfen, denn sie haben alle das gemeinsame Ziel, den Sieg. „Adeverul“ schreibt: Rumänien fällt unschuldig. Da Deutschland es vernichten wollte, konnte es nicht standhalten. Den letzten Kampf mögen die Verbündeten ausfechten. In Jassy selbst macht schon ebenfalls Unruhe bemerkbar, wie man im Regierungsblatte „Vitorul“ lesen kann.

Von der Schweizer Grenze, 7. Dez. Aus Mailand wird gemeldet: Nach einem Pariser Telegramm des „Corriere della Sera“ soll das Kriegsmaterial von Bukarest rechtzeitig in Sicherheit gebracht worden sein. Man will voraussagen, daß der Rückzug nach einiger Zeit bis zur Moldau fortgesetzt wird. — Der „Secolo“ meldet aus Paris, daß sowohl am Sereth wie am Pruth mit umfangreichen Befestigungsarbeiten begonnen worden sei. Nem und das Nachbargebiet wird für die Aufnahme großer Feldarmeen in Bereitschaft gesetzt. Aus Petersburg wird berichtet, die russische Heeresleitung erklärte Braila, Galaz, Focjani und Tecuci für besetzte Plätze. Die Zivilbevölkerung wurde aus den genannten Festungsplätzen abgeschoben. Die Moldau einschließlich Jassy und Bacau wurden für Kriegsgebiet erklärt. Nach einer Havasmeldung aus Jassy wurde die Zusammenkunft des rumänischen Parlaments in Jassy auf den 8. Dez. verlegt. (GAG.)

Wien, 7. Dez. Der Kriegsberichterstatter der „Nowoje Wremja“ schreibt: In militärischen Kreisen wird General Brussiloff als der eigentliche Urheber der gegenwärtigen Lage der Entente in Rumänien bezeichnet. Nur ihm und seiner Tätigkeit sei es zuzuschreiben, daß sich die Lage in Rumänien mit jedem Tage verschlimmert habe, weil er verweigerter, größere russische Streitkräfte zur Verfügung zu stellen.

Wien, 7. Dez. Der Vertreter der „Budapester Zeitung“, Bilag, hatte eine Unterredung mit dem früheren holländischen Kriegsminister Colhjen. Der Minister sagte, wenn den Zentralmächten die Eroberung Rumäniens gelinge, so haben sie gegen Rußland eine ideale Front gewonnen. Die Haltung der rumänischen Armee hat sich, seit sie General Berthelot untersteht, etwas verbessert, aber dem schwungvollen Vordringen der verbündeten Truppen kann sie nicht widerstehen. Wenn es den Zentralmächten gelingt, die Linien Seres, Czernowiz Galaz zu erreichen, so erlaubt ihnen die ganz bedeutende Frontabkürzung große freiwerdende Armeen für andere Aktionen zu verwenden.

Stockholm, 7. Dez. Der Militärbefehlshaber in Bejarabien erließ folgenden Befehl: Infolge des Näherrückens der Kampffront ist es es unmöglich, wie es bisher geschah, die schweren Ausschreitungen der unteren Militärchargen straflos hingehen zu

lassen. In der vergangenen Woche allein sind 7000 Fälle von Gehörnsamsverweigerung gegen Borgehete, 350 Fälle eigenmächtigen Verlassens der Truppe, 17 Fälle schwerer Mißhandlungen von Offizieren durch Soldaten, 3 Fälle von Verbindung mehrerer Kompagnien zwecks gemeinsamer Uebertretung meiner Befehle bestraft worden. Ich ordne jetzt an, daß derartige Vergehen in Zukunft beim Feldgericht rücksichtslos durch die Todesstrafe geahndet werden soll.

Die englische Ministerkrise. Die Gegenläge zwischen dem englischen Ministerpräsidenten Asquith und dem Kriegsminister Lloyd George haben sich, seitdem Rumänien in wichtigen Schlagen den verdienten Lohn für seinen heimtückischen Uebertretung meiner Befehle bestraft worden. Ich ordne jetzt an, daß derartige Vergehen in Zukunft beim Feldgericht rücksichtslos durch die Todesstrafe geahndet werden soll.

Die englische Ministerkrise. Die Gegenläge zwischen dem englischen Ministerpräsidenten Asquith und dem Kriegsminister Lloyd George haben sich, seitdem Rumänien in wichtigen Schlagen den verdienten Lohn für seinen heimtückischen Uebertretung meiner Befehle bestraft worden. Ich ordne jetzt an, daß derartige Vergehen in Zukunft beim Feldgericht rücksichtslos durch die Todesstrafe geahndet werden soll.

Rotterdam, 6. Dez. (WZB.) Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ meldet seinem Blatte aus London vom 5. Dez.: „Evening News“ hat sofort mit der Campagne zugunsten von Lloyd George begonnen. Das Blatt erschien mit Lloyd Georges Porträt und der mit fetten Lettern gedruckten Aufschrift: „Der starke Mann von England auf dem Punkte, zu gehen.“

London, 6. Dez. (WZB. Reuter.) Auf den Rat Bonar Laws hat der König Lloyd George er sucht, die Regierung zu bilden. Lloyd George hat eingewilligt und wird sich bemühen, ein nationales Ministerium ohne Rücksicht auf Parteiunterschied zu bilden.

London, 6. Dez. (WZB.) Das Reuterische Bureau meldet aus Athen, daß die Truppen der Alliierten am 1. Dezember beim Beziehen der ihnen angewiesenen Stellungen in eine Falle geraten seien. Sie hätten sich in einem gegebenen Augenblick von 20000 Griechen umzingelt gesehen, ehe überhaupt ein Schuß gelöst worden sei. Die Uebergabe oder Vernichtung der Garnison im Zappeion nach Aufhören des Waffenstillstandes sei nur dadurch verhindert worden, daß ein französisches Kriegsschiff mit außerordentlicher Genauigkeit ein paar Granaten dicht neben dem Palast einschlagen ließ. Die Verluste der Engländer betragen 8 Tote und 40 Verwundete. Seit Beendigung des Waffenstillstandes haben die Griechen wieder Kontrolle über Post, Telegraph und Eisenbahn. Am Samstag wurden 1000 Benzolisten verhaftet.

Bern, 7. Dez. (GAG.) Das „Berl. Tagbl.“ erhält laut „Ref. Ztg.“ aus privater aber gut unterrichteter Quelle bestätigt, daß sich in Paris unter dem Volk sowohl als auch unter den Parlamentariern eine schwüle, unfreudig gespannte Stimmung

geltend mache. Besonders wird betont, daß die Einigkeit zwischen Briand und Joffre bedenklich gelitten habe und daß Frankreich vor einer Ministerkrise oder gar vor einer Militärdiktatur stehe.

Genf, 7. Dez. Die Telegraphenagentur „Information“ meldet aus Athen: Das dritte und vierte griechische Armeekorps befinden sich vollständig in Thessalien. Trotz des Befehls des Viererverbandes unterjagte König Konstantin die Ueberführung dieser Korps nach dem Pelopones.

Zürich, 7. Dez. „Petit Journal“ meldet, daß die Athener Regierung den Belagerungszustand über ganz Griechenland verhängt habe.

Württemberg.

Die Volkspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen. Nachdem das Gesamtergebnis im deutschen Reich, das durchschnittlich 12 1/2 Millionen Mark beträgt, bekannt gegeben worden ist, darf wohl noch einmal daran erinnert werden, daß an dieser Summe Württemberg mit rund 860000 M. beteiligt ist. Württemberg steht damit an der Spitze aller deutschen Bundesstaaten.

Stuttgart, 6. Dez. Der Bund der Landwirte in Württemberg hält am nächsten Sonntag eine Landesversammlung ab. Daran schließt sich nachmittags 2 Uhr im Stadtgarten eine Landesvertrauensmännerversammlung, in der der Vorsitzende des Bundes, Land- und Reichstagsabg. Dr. Köhler-Görtsdorf über die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage sprechen und Land- u. Reichstagsabg. Vogt über die Arbeiten des württ. Landtags berichten wird. Die Versammlung ist geschlossen und nur für Mitglieder des Bundes der Landwirte bestimmt.

Obstkörner. Von der Hauptammelfstelle Stuttgart ist der erste Eisenbahnwagen an die Bienen-Deilmühle in Dresden zum Versand gebracht worden. Es waren etwa 10500 Kilogramm Obstkörner. Sie wollen jedoch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß bei den Sammlungen streng darauf geachtet werden muß, die Kerne nach ihrer Art zu trennen. In Betracht kommen zunächst Kirsch-, Zwetschen- und Kirschkörner. Hauptammelfstellen befinden sich bekanntlich außer in Stuttgart noch in Ulm und Heilbronn.

Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.



Herrenalb, 7. Dez. Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurde weiterhin ausgezeichnet und gleichzeitig zum Befreiten befördert: Karl Waidner (Inf.-Regt. 126), Sohn der Amtsdienersmawe Pauline Waidner.

Neuenbürg. Privatsendungen im Gewicht über 50 g (Feldpostwäpchen) nach dem Feldheere, mit denen Weihnachtsgaben nach dem Felde gesandt werden sollen, müssen, damit sie rechtzeitig den Empfängern zugehen, bis spätestens zum 18. Dez. zur Post eingeliefert sein. In der Zeit vom 19. bis einschließlich 24. Dez. werden wegen der in diesem Jahre für den heimischen Weihnachtspostverkehr bestehenden besonderen Schwierigkeiten keine nicht amtliche Feldpostsendungen im Gewicht über 50 g von den Postanstalten angenommen oder befördert. Die gleiche Verkehrsbeschränkung tritt mit Rücksicht auf den Neujahresbriefverkehr in der Zeit vom 29. Dez. bis einschließlich 2. Januar ein.

Von der Enz, 7. Dez. Ein nicht alltäglicher aber zeitgemäßer Diebstahl kam in Pforzheim vor. Einbrecher stiegen nachts in das Anwesen Kreisstraße 73 ein und stahlen dort 6 Zentner Weizen.

Neuenbürg, 7. Dez. (Vierteljahrsmarkt.) Zufuhr an Läuferchweinen 20 Stück; Preis pro Paar 100—170 M. An Milchschweinen Zufuhr 32 Stück. Preis 40—47 M. pro Paar. Handel lebhaft.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 7. Dez. (WZB.) Der Kaiser hat am 5. Dezember das vom Bundesrat und Reichstag angenommene Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst allerhöchst vollzogen. Das Gesetz wird im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

London, 8. Dez. (WZB.) Lloyds melden: Der russische Segler „Aus“ wurde verent.

Bern, 7. Dez. (WZB.) „Petit Parisien“ meldet aus Barcelona: 96 Schiffbrüchige des it-

berd wird betont, daß die
nd und Joffre bedenklich ge-
antreich vor einer Minister-
Militärdiktatur stehe.

Telegraphenagentur „In-
Athen: Das dritte und
corps befindet sich vollzählig
s Befehls des Bierverbandes
ntin die Ueberführung dieser
ones.

„Petit Journal“ meldet, daß
en Belagerungszustand über-
ngt habe.

ernberg.

er für die deutschen
fangenen. Nachdem das
nen Reich, das erstlich-
Markt beträgt, bekannt ge-
wohl noch einmal daran er-
dieser Summe Württemberg
beteiligt ist. Württemberg
he aller deutschen Bundes-

Der Hund der Land-
hält am nächsten Sonntag
ab. Daran schließt sich
Stadtpark eine Landesver-
ng, in der der Vorsitzende
Reichstagsabg. Dr. Köstler
wärtige wirtschaftliche und
und Land- u. Reichstagsabg.
des württ. Landtags be-
mmlung ist geschlossen und
Bundes der Landwirte be-

er Hauptammelstelle Stutt-
ahnwagen an die Wiener-
in Versand gebracht worden.
Kilogramm Obstkerne. Wie
lassen, darauf hinzuweisen,
gen streng darauf geachtet
nach ihrer Art zu trennen.
nächst Kirchen, Zweckgen-
ammelstellen befinden sich
Luttgart noch in Ulm und

rk und Umachuna.

Des. Mit dem Eisenerz
weiterhin ausgezeichnet und
besördert; Karl Waldner
der Amtsdienerswitwe Pau-

pausendungen im Ge-
stspäcken) nach dem Feld-
achtsgaben nach dem Felde
müssen, damit sie rechtzeitig
bis spätestens zum 18.
rt sein. In der Zeit vom
Des. werden wegen der in
heimischen Weihnachtsfeste-
deren Schwierigkeiten feine
ndungen im Gewicht über
ten angenommen oder be-
lehrsbeschränkung tritt mit
hsbeschränkung in der Zeit
hließlich 2. Januar ein.

Des. Ein nicht alltäglicher
ahl kam in Pforzheim vor.
in das Anwesen Kreisstraße
6 Zentner Weizen.

s. (Vierteljahrsmarkt.) Ju-
20 Stück: Preis pro Paar
schweinen Zufuhr 32 Stüd.
Paar. Handel lebhaft.

zn u. Telegramme.

(WTA.) Der Kaiser hat
im Bundesrat und Reichs-
über den vaterländischen
bzogen. Das Gesetz wird
ffentlich.

(WTA.) Londs melden:
is“ wurde verlesen.

(WTA.) „Petit Parisien“
96 Schiffbrüchige des ita-

lienischen Dampfers „Palermo“ (9203 Brutto-Reg.-
Tonnen) der Navigazione Generale, der versenkt
worden ist, sind in Balafugell (Provinz Gerona)
ausgeschifft worden.

Den 8. Dezember 1916, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokal-Anzeiger“
meldet aus Budapest: Der „Ag Giti“-Berichter-
statter in Sofia erzählt, daß die Beute in Bukarest
unübersehbar ist. Das mächtige Befestigungs-
werk von Bukarest sowie die artilleristische Aus-
rüstung und die Geschütze gelangten unversehrt in
die Hände der Sieger. Das große Befestigungs-
system konnte durch die stehende rumänische Armee
nicht mehr zerstört werden. Der Einzug Madensens
geschah inmitten einer großartigen Szene. Infolge
des raschen Vordringens der verbündeten Truppen
konnte die stehende rumänische Armee die in
Bukarest festgehaltenen österreich-ungarischen und
deutschen Untertanen nicht mehr verschleppen.
Diese wurden bei der Kriegserklärung in Bukarest
zusammengesprengt mit dem ausgesprochenen Zweck,
daß Fliegerangriffe auf Bukarest in erster Linie die
Untertanen der Mittelstaaten und ihrer Verbündeten
treffen sollten. Bei ihrer wilden Flucht hatte die rumä-
nische Armee keine Zeit, diese Internierten wegzus-
schleppen und ihr unbeschreiblicher Jubel begrüßte

die einziehenden Eroberer. Madensien meldete seinem
kaiserlichen Herrn und der bulgarischen Regierung,
daß seine Truppen unter begeisterten Freudenland-
gedungen der Internierten eingezogen seien und er
im Igl. Palais Quartier bezogen habe. In den
Straßen Bukarests herrscht reges Leben. Unser
Einmarsch war so rasch, daß die Rumänen selbst
bei Anwendung von Gewalt aus der Hauptstadt
nicht alle Verlasten hätten wegtragen können. Die
Geschäfte und öffentlichen Betriebe sind offen. In
den Straßen tummelt sich das Volk und schaut
dem unausgehehen Durchmarsch der siegreichen
Truppen zu.

Wien, 7. Dez. Nach der Einnahme von Bu-
karest und Bloeaci mit dem dazwischen liegenden
Gebäude haben die Verbündeten, die Dobrudschja da-
zu gerechnet, jetzt mehr als die Hälfte Rumäniens
erobert. Wo die Alliierten den nächsten Widerstand
versuchen und sich festsetzen wollen, ist angesichts des
glänzenden Erfolgs, den wir errungen haben, be-
langlos. Im Bukarester Gebiet fielen außerordent-
lich große Weizenvorräte in die Hände der Sieger.

Berlin, 9. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine
Zeitung“ meldet über die rumänischen Getreidevor-
räte: Nach amtlicher rumänischer Veröffentlichung
beließen sich die im Lande befindlichen Getreidevor-

räte am 1. Juli 1916 auf 1500000 Tonnen, näm-
lich 440000 Tonnen Weizen und Weizenmehl,
782000 Tonnen Mais, 329000 Tonnen Gerste.
Der Rest verteilte sich auf Roggen und Hafer.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tageblatt“
meldet aus Genf: Dem „Journal des Debats“ wird
mitgeteilt, daß Joffre, dessen zurückhaltende Kriegs-
führung den neuen Aufgaben nicht mehr angepaßt
scheine, durch einen energischeren General ersetzt
werden werde.

Köln, 7. Dez. (WTA.) Die „Köln. Volksz.“
berichtet von der Westgrenze: Neuter meldet aus
Lissabon: Die Blätter in Lissabon wissen heute von
einem neuen Angriff feindlicher Unterseeboote.
Einzelheiten fehlen. Die erste Beschädigung war be-
sonders gegen die englische Station des unterseeischen
Kabels und anderer öffentlicher Gebäude gerichtet.
Nach einzelnen Angaben von Madeira sind 34 Per-
sonen getötet, darunter einige portugiesische Seeleute.
Die Unterseeboote beschossen während 2 Stunden
die Küste. Der Schaden ist gering.

Rotterdam, 8. Dez. (WTA.) Nach der
„Times“ sollen die alten liberalen Kollegen von
Cloud George beschloßen haben, keinesfalls in ein
Kabinett unter ihm einzutreten.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Auszug aus der Verfügung der Fleischverorgungs-
stelle für Württemberg und Hohenzollern über die
Abgabe von Fett aus Hauschlachtungen
vom 5. Dezember 1916 (Staatsanz. Nr. 285):

§ 1.
(1) Wer durch Haus- oder Notchlachtung von Schweinen
Fleisch und Fett für seinen Haushalt geminnt, ist verpflichtet,
von jedem Schwein einen Teil des Rücken- und Bauchspecks
in gutem und reinlichem Zustand an die vom Kommunalver-
band zu bestimmende Stelle abzuliefern.

(2) Die Mindestmenge des abzuliefernden Specks beträgt:
bei Schweinen mit einem Schlachtgewicht bis 120 Pfund 1 1/2
Pfund, bei Schweinen mit einem Schlachtgewicht von 121 bis
150 Pfund 2 1/2 Pfund, bei Schweinen mit einem Schlachtge-
wicht von 151—180 Pfund 4 Pfund, bei Schweinen mit einem
Schlachtgewicht über 180 Pfund für je 20 Pfund 1 Pfund
mehr. Die Ablieferung größerer Mengen bleibt dem Haus-
schlächter unbenommen. Die abgelieferte Menge ist von dem
nach § 17 Abs. 2 der Ministerialverordnung anzurechnenden
Schlachtgewicht abzurednen.

(3) Das Schlachtgewicht wird durch den ämtlichen Fleisch-
beschauer oder seinen Stellvertreter gemäß § 19 der Ministerial-
verordnung und § 9 Abs. 1 der Verfügung der Fleischverorgungs-
stelle über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 25. Sept.
1916 durch Waagen festgestellt und in die an den Ortsvorsteher
zu erstattende Anzeige eingetragen. Als Schlachtgewicht gilt
das unmittelbar nach der Schlachtung festgestellte tatsächliche
Gewicht des hausgeschlachteten Tieres ohne Blut und Eingeweide,
aber einschließlich des Specks. Wenn ein Wagschein
über das Lebendgewicht des Schweines unmittelbar vor der
Schlachtung beigebracht ist, können drei Viertel des Lebend-
gewichts als Schlachtgewicht zu Grunde gelegt werden.

§ 2.
Die Vorschrift in § 1 findet auf die schon vorgenommenen
Hauschlachtungen, soweit sie seit dem 2. Oktober 1916 er-
folgt sind, in der Weise Anwendung, daß Hauschlächter, die
nicht die in § 1 festgesetzten Mengen Speck oder an Stelle des
Specks für je ein Pfund Speck 1/2 Pfund Schmalz nachträglich
freiwillig abliefern, bei der nächsten Hauschlachtung das
doppelte der in § 1 genannten Mengen abzugeben haben.

§ 3.
Die Verpflichtung zur Ablieferung von Speck bezieht sich
nicht auf Hauschlachtungen von Krankenhäusern und ähn-
lichen Anstalten, die Schweine ausschließlich zur Verpflegung
der von ihnen zu verköstigenden Personen mästen.

§ 4.
(1) Die Fleischbeschauer oder ihre Stellvertreter sind ver-
pflichtet, das abzuliefernde Fett dem Hauschlächter bei der
Feststellung des Schlachtgewichts oder, falls diese Feststellung
gemäß § 1 Abs. 3 letzter Satz dieser Verfügung erfolgt, alsbald
nach der Schlachtung abzunehmen und in abgekühltem Zustand
an die vom Kommunalverband zu bestimmende Stelle abzu-
liefern. Sie haben das Fett auf Verlangen des Schlachtenden
sowohl zu bezahlen. Der Preis für ein Pfund beträgt zwei
Mark. Den Betrag haben die Gemeinden vorzustrecken und
mit dem Kommunalverband zu verrechnen.

(2) Die Kommunalverbände haben für die vorgezeichnete
Ablieferung des Fettes und für dessen sachgemäße Aufbewahrung
Sorge zu tragen.

(3) Wegen der Anzeige über die ermittelten Fettmengen
und deren Verwendung und Verteilung, ebenso wegen der

Üebnahme der entstandenen Kosten werden sie weitere Weisung
erhalten.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, diese
Vorschriften zur Kenntnis der Hauschlächter und der Fleisch-
beschauer oder ihrer Stellvertreter zu bringen und ihre Ein-
haltung zu überwachen. Die Stelle, an die das Fett abzu-
liefern ist, wird demnächst bekannt gegeben werden.

In die Anträge auf Hauschlachtungsgenehmigung ist
künftig an Stelle der mit Aunberlaf vom 3. ds. Mts. ver-
langten Verpflichtungserklärung folgende Erklärung aufzunehmen:
„Ich verpflichte mich, einen Teil des Specks gemäß der
Verfügung der Fleischverorgungsstelle vom 5. Dezember
1916 abzuliefern.“

Neuenbürg, 6. Dez. 1916. R. Oberamt:
Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg. Hauschlachtungen.

Die da und dort bestehende Übung, daß sich die Lohn-
mehrer, welche die Hauschlachtungen ausführen, für ihre Lei-
stungen nicht in Geld, sondern durch Abgabe von Fleisch und
Fett entschädigen lassen, ist ebenso unzulässig, wie das Mästen
bei Mehl und ist mit Erlaß der Fleischverorgungsstelle vom
5. Dezember d. J. ausdrücklich verboten worden. Die Ent-
schädigung der Hauschlächter hat ausschließlich in Geld zu
geschehen.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, dies zur
Kenntnis der beteiligten Kreise zu bringen.
Den 7. Dez. 1916. Oberamtmann Ziegele.

Gräfenhausen.
Eine gut erhaltene
Futterschneidmaschine
hat zu verkaufen
Gottlieb Fieß Witwe.

4000 Mark
sind auf erste Hypothek auszu-
leihen.
Angebote an die Exped. d. Bl.

Paasches
Frontenkarten
vom westlichen Kriegs-
schauplatz u. Balkan
zu 35 Pfg.
Brockaus,
Balkankarte
75 Pfg.
Vorrätig in der
Buchhandl. ds. Bl.

Herren- u. Knaben-Bekleidung

in noch sehr großer Auswahl und billigsten Preisen.

- Herren-Anzüge, 1- und 2reihig, von M 28.— bis 70.—
- Jünglings-Anzüge, 1- u. 2reihig, von M 18.— bis 50.—
- Knaben-Anzüge aller Arten von M 6.— bis 35.—

== Bleyle's Knaben-Anzüge ==
Herren- und Knaben-Heberzieher, alle Preislagen
Loden-Umhänge u. Bozener Mäntel
Einzelne Hosen und Westen von M. 4.— bis M. 21.—
Einzelne Knaben-Hosen und Schweizer
Lodenjoppen in allen Größen
gestrickte Westen.

Phil. Bosch, Wildbad, Telefon 32.



Aufruf.

Vom 8.—11. Dezember sind fürs ganze Land Opfertage angeordnet zur Schaffung der von Tag zu Tag sich steigenden erforderlichen Mittel zur fortgesetzten Versorgung unserer Soldaten, Verwundeten, Gefangenen und ihrer Angehörigen mit Liebesgaben. Es werden Hausfassungen stattfinden, wobei auch die kleinste Gabe herzlich willkommen ist.

Ein Teil des Ertrags dieser Opfertage ist für die Weihnachtsgabe an die württ. Truppen bestimmt.

Gewiß empfinden auch wir in der Heimat immer mehr die Folgen des Krieges, die Teuerung usw. Aber dies alles darf uns nicht abhalten, die zu erfreuen und denen zu helfen, die draußen in der Hölle der Sturmangriffe ständlich bereit sind, ihr Leben für Vaterland und Heimat zu opfern.

Gaben nehmen in Empfang die örtlichen Vertreter und der Unterzeichnete.

Das Ergebnis bitte ich von den einzelnen Gemeinden bis spätestens 20. Dezember einzuliefern.

Neuenbürg, den 4. Dezember 1916.

Der Bezirksvertreter

des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:
Bezirkschulinspektor Baumann.



Conweiler, den 8. Dezember 1916.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Unteroffizier

Wilhelm Schönthaler

im Res.-Inf.-Regt. No. 119, 1. Komp.

Inhaber der Silbernen Verdienstmedaille

nach über zweijähriger treuer Pflichterfüllung in einem Feldlazarett infolge einer schweren Verwundung im Alter von 30 Jahren am 16. August gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: Sophie Schönthaler, geb. Rapp.

Die Mutter: Rosine Schönthaler mit Geschwister Luise, Rosa, Emilie.

Die Schwägerin: Luise Schönthaler mit Kind.

Der Schwiegervater: Christian Rapp, Schuhmacher.

Der Schwager: Wilhelm Hausmann, z. Zt. in Gmünd, mit Frau Wilhelmine, geb. Rapp.

Der Bruder: Christian Rapp, z. Zt. im Feld, mit Frau Friedrike, geb. Schönthaler.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.



Conweiler, den 8. Dezember 1916.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter und stets treubeforzogter, unvergeßlicher Gatte, der Vater meines Kindes, unser treuer Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegerohn und Onkel

Krankenträger

Albert Faass, Fuhrmann

am 19. September an der Somme von einem Granatsplitter getroffen, im Alter von 31 Jahren sein junges, blühendes Leben opfern mußte.

Die tiefbetrübte Gattin: Frida Faass, geb. Dufz, mit ihrem Kinde Albertle.

Die Mutter: A. Maria Faass Witw.

Die Geschwister: Otto Ruf mit Frau Marie, geb. Faass, Friedrich Faass mit Frau, Wilhelm Faass mit Frau.

Die Schwiegereltern: Familie Wilhelm Dufz 1.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag den 10. Dez., nachmittags 3 Uhr, hier statt.

PELZE!

Die neuesten Formen in allen echten, edlen Fellarten — besonders die beliebten —

Skunks- und Fuchs-
Garnituren.

Hervorragende Neuheiten in Stoff-Garnituren,

hauptsächlich solide Krimmer-, Astrachan- und Plüsch-
Qualitäten in grösster Auswahl — wahl sehr preiswert. —

Fritz Schumacher, Pforzheim

Leopoldstrasse 1.

NB. Obige Artikel sind bezugscheinfrei!

Rugholzverkauf des Gr. Forstamts Kallenbronn in Gernsbach im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldabteilungen 1—22, 26—46, 50—79, 85, 91, 99 u. 101: 1 Buche IV. Kl., 55 Forlenstämme II.—IV. Kl., 1913 Nadelholzstämme I.—VI. Kl., 222 Nadelholzabschnitte I.—III. Kl., zusammen 2304 Fm. Ziel 6 Monate, bezw. 1/2% monatlicher Rabatt. Losweise Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärte. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Submissionstagsfahrt am Dienstag, den 19. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt Kallenbronn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Laues-Dürrensch, Rheinschmidt-Protenau und Schultheiß-Kombach.

Höfen a. Enz.
Eine schöne

Kalb samt Kalb

hat zu verkaufen
Karl Friedrich Meißner.

Feldbrennach.

Ich habe eine 39 Wochen trüchtige

Kuh

und einen 18 Monate alten

Farren

zu verkaufen.
Fanth, Farrenhalter.

Ein ältere

Muh- u. Fahrtuh samt Kalb

hat zu verkaufen
Jakob Kusterer,
Obertollbach O./N. Galm.

Normalare

Urlisten zur Auswahl von Schöffen- und Geschworenen-Listen.

Vorrätig in der
Buchdruckerei d. Enztalers.

Neuenbürg.

Heute Freitag abend 8 Uhr Trauereier für das im Felde gefallene Gemeindeglied Gerhard Hermelink.



Conweiler, den 6. Dezember 1916.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

Friedrich Reh

Infanterie-Regt. 126

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Silbernen Verdienstmedaille

am 1. November 1916 im Alter von 25 1/4 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Friedrich Reh u. Frau Katharine Reh, geb. Schanz.

Die Geschwister: Hermann Reh.

Lydia Reh.

Richard Reh, z. Zt. im Feld.

Der Trauergottesdienst findet Sonntag nachmittag um 3 Uhr statt.